©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

ISSN 0723-9912

WEIDEMANN, H. J. (1983): Künstliche Nachzuchtmethoden bei Tagfaltern, 6. – Entomol. Z. **93** (22): 337–349.

——— (1984): Künstliche Nachzuchtmethoden bei Tagfaltern, 7. – Entomol. Z. **94** (5): 49–59

Anschriften der Verfasser:

Matthias SANETRA, Kettelerstraße 5, D-6056 Heusenstamm
(Neue Postleitzahl nach dem 1. Juli 1993: D-63150 Heusenstamm)

Wolfgang PEUKER, Flughafenstraße 20, D-6000 Frankfurt am Main 71
(Neue Postleitzahl nach dem 1. Juli 1993: D-60528 Frankfurt/Main)

ENTOMOLOGISCHE NOTIZ

Anmerkungen zum Vorkommen von *Thaumetopoea processionea* L. (Lepidoptera: Notodontidae, Thaumetopoeinae)

Der Eichenprozessionsspinner *Thaumetopoea processionea* (LINNAEUS 1758) war in Deutschland früher offenbar viel häufiger; vergleiche etwa G. KOCH (1856: "Die Schmetterlinge des südwestlichen Deutschlands, insbesondere der Umgegend von Frankfurt, Nassau und der hessischen Staaten, nebst Angabe der Fundorte und Flugplaetze etc. etc., zum Gebrauch für Sammler bei Excursionen"; Cassel [T. Fischer], 498 S., 2 Taf.), der die Art als Schädling behandelt und schreibt: "Kommt im Westen und Norden von Frankfurt (Rödelheimer, Rebstöcker und Vilbeler Wald) häufiger als in unserem Stadtwald vor, und werden nicht selten ganze Eichenculturen von den Raupen gänzlich entblättert. Auch bei Wiesbaden (Walkmühle) und von der Wetterau bei Giessen ist diese Species mehr oder minder selten, während die Gegenden am Vogelsberg und dem Hinterland von ihr verschont bleiben, was besonders für unsere Forstmänner Interesse haben dürfte." GLASER (1863, "Der neue BORKHAUSEN oder hessisch-rheinische Falterfauna"; Darmstadt [Jonghaus], viii + 548 S.) schreibt: "Die Prozessionsraupe ist in vielen unserer Gegenden, wie am Vogelsberg, in der Wetterau, im Hinterland &c., unbekannt. Bei Gießen ist sie schon beobachtet worden und in den Main- und Rheingegenden keine Seltenheit, da ihre Gesellschaften in Juni oft ganze Eichwälder kahlfressen, so namentlich bei Worms . . ."; er zitiert RÖSSLER, daß die Art bei Wiesbaden "seit längeren Jahren nicht vorgekommen". Weiter nördlich in Hessen ist die Art wohl nur sehr sporadisch aufgetreten; SPEYER (1867, "Die Lepidopteren-Fauna des Fürstenthums Waldeck"; Verh. naturhist. Ver. preuss. Rheinlde. Westph. **24**: 147–298) nennt nur ein einzelnes ♂ von Arolsen.

Im südlichen Hessen scheinen die Populationen deutlich stärker abgenommen zu haben als beispielsweise in Nordbayern oder Baden-Württemberg; meldet

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

STEEG (1961: "Die Schmetterlinge von Frankfurt am Main und Umgebung mit Angabe der genauen Flugzeiten und Fundorte"; Frankfurt, Internationaler Entomologischer Verein, 122 S.) die Art noch aus dem "Rebstöcker, Vilbeler und Stadtwald vereinzelt" (die Angaben möglicherweise nur aus Koch 1856 übernommen?), so können KRISTAL (1980: "Die Großschmetterlinge aus dem südhessischen Ried und dem vorderen Odenwald. Eine Bestandsaufnahme in den Jahren 1976–1978"; Schriftenr. Inst. Natursch. Darmstadt, Beiheft **29**, S. 1–163) und SCHROTH (1984: "Die Makrolepidopteren aus der Umgebung von Hanau am Main (Hessen)"; Nachr. entomol. Ver. Apollo, Frankfurt/Main, Suppl. **3**, 83 S.) die Art aus den späten sechziger und siebziger Jahren unseres Jahrhunderts für Südhessen und den Hanauer Raum überhaupt nicht mehr vermelden. Auch eigene Aufsammlungen in den letzten 25 Jahren im Raum Frankfurt, Offenbach, Hanau, Schlüchtern erbrachten noch kein einziges Belegtier. Nach heutiger Kenntnis müßte die Art in Hessen zumindest im Bereich des Regierungspräsidiums Darmstadt (vielleicht mit Ausnahme des äußersten Südens an der Grenze zu Baden-Württemberg?) als verschollen oder ausgestorben angesehen werden (wobei sicherlich auch geringes Interesse an der Art zu einer schlechten Erfassung beitrug). DE FREINA & WITT (1987, "Die Bombyces und Sphinges der Westpalaearktis (Insecta, Lepidoptera), Band 1", München [Edit. Forschg. & Wiss.], 708 S.) sprechen davon (S. 287), daß die Art in Mitteleuropa "in jüngster Zeit nur noch sporadisch nachgewiesen und vermutlich durch Schädlingsbekämpfungsmaßnahmen nahezu ausgerottet" sei, wobei ich persönlich an diese Ursache für das Seltenerwerden weniger glaube.

Ich konnte am 20. vi. 1992 bei Mauer (Raum Heidelberg, Baden-Württemberg) am Waldrand (schöner, alter Laubmischwald mit alten Eichen) auf einem Kinderspielplatz am Ortsrand 5 Raupen in einer Verpuppungsprozession finden; die Falter schlüpften dann Ende Juli/Anfang August. Nachfragen bei badischen Entomologen (EBERT, BLÄSIUS briefl.) erbrachten Hinweise dafür, daß die Art in Nordbaden gar nicht selten ist und immer wieder gefunden wird.

Am 11. viii. 1992 fand ich bei einem Besuch bei Konrad FIEDLER in einem Wohngebiet von Veitshöchheim (Bayern, Raum Würzburg), Am Schenkenfeld, zwei männliche Falter abends am Licht (Außenbeleuchtung). Am darauffolgenden Tag zeigte mir Konrad FIEDLER ein leeres, etwa kokosnußgroßes Raupennest an einer nur mittelalten Eiche direkt am Mainufer nördlich von Veitshöchheim; am selben Baum hatte er schon im Jahr zuvor ein Raupennest gefunden. Das Nest hing nahe am Stamm unterhalb eines etwa armstarken Astes an einer Verzweigungsstelle.

Die ökologischen Angaben aus der Literatur und die Fundumstände der eigenen Nachweise sprechen dafür, daß die Art offenbar bevorzugt ein Bewohner der Flußtäler, also ein (vermutlich thermophiler) Hartholzauwaldbewohner, und dort bevorzugt an sonnenexponierten, wiederum eher lichten Standorten (Waldränder, lichter Bewuchs) ist, jedoch offenbar gar nicht so sehr an alte, mächtige Eichen gebunden ist wie vermutlich etwa *Eriogaster rimicola* ([DENIS & SCHIFFERMÜLLER] 1775) (Lasiocampidae), eine weitere, in Mitteleuropa sogar noch stärker bedrohte Eichenwaldart. Gerade diese Tallagen sind aber durch menschliche Eingriffe (sowohl direkte – Holzeinschlag, Bebauung – wie indirekte – chemische Umweltbelastungen) mit am stärksten betroffen. Das Fehlen der Art beispielsweise in

©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

ISSN 0723–9912

den viel höher liegenden Flußauen Südbayerns (OSTHELDER 1926, "Die Schmetterlinge Südbayerns und der angrenzenden nördlichen Kalkalpen, I. Teil, Die Großschmetterlinge, 2. Heft, Schwärmer – Spinner – Eulen, 1. Teil, Schwärmer – Spinner", S. 169–222, Taf. VIII–XII, Beil. **16.** Jg. Mitt. Münch. Entomol. Ges., S. 196, Fußnote) ließe sich wahrscheinlich klimatisch und höhenbedingt erklären.

Vermutlich ist *T. processionea* durch die letzten drei warmen Jahre gefördert worden. Es wäre sinnvoll, auch einmal in Hessen wieder gezielt nach dem Eichenprozessionsspinner Ausschau zu halten (besonders in Eichenwäldern im Oberrheingraben bis zur Wetterau und an seinen Randhängen). Möglicherweise ließe sich die Art wiederfinden. Als forstwirtschaftlicher Schädling kommt sie sicherlich auf absehbare Zeit nicht mehr in Frage (zumindest in Hessen); ob eine Aufnahme in die BArtSchVO nötig wäre, wie sie DE FREINA & WITT (1987) vorschlugen, sei dahingestellt. Eine solche Unterschutzstellung ist mehr oder weniger nur Augenwischerei, solange die tatsächlichen Gefährdungsursachen nicht bekannt sind.

Dipl.-Biol. Wolfgang A. NÄSSIG, Schumacherstraße 8, D-6052 Mühlheim/Main 3
(Neue Postleitzahl ab 1. Juli 1993: D-63165 Mühlheim/Main)

BUCHBESPRECHUNG

Diomedes QUINTERO & Annette AIELLO (Hrsg.): **Insects of Panama and Mesoamercia.** Selected Studies. 1992. Oxford University Press, ISBN 0-19-854018-3. Preis 95 Pfund Sterling (ca. DM 250, je nach Umrechnungskurs). Bestellung über jede Buchhandlung oder direkt an Oxford University Press, Walton Street, Oxford OX2 6DP, England. Format 28 × 23 cm, xxii + 692 Seiten, zahlreiche SW-Abbildungen im Text.

Eine ganze Forschergeneration ist in diesem fast 700seitigen Werk zu Wort gekommen, und was hier an Entomologischem über Mittelamerika und Panama zusammengetragen wurde, ist wirklich beachtlich. Dazu muß man vorausschicken, daß dieses Gebiet wohl eine der reichsten Insektenfaunen der Erde beherbergt und bislang noch viel zu wenig erforscht wurde. Daher ist es um so mehr zu begrüßen, daß in diesem Buch 52 Spezialisten aus 11 Ländern zu Wort kommen und so viele wichtige Gruppen abgehandelt werden konnten.

Nach zwei einleitenden Kapiteln über die Geologie und die Biogeographie des angesprochenen Raumes folgen (inklusive der Collembolen = Springschwänze) 40 Kapitel, in denen 21 Insektenordnungen bearbeitet werden. Davon seien nur als wichtigste die folgenden genannt: Odonata (Libellen), Plecoptera (Steinfliegen), Orthoptera (Heuschrecken), Homoptera (Zikaden und Blattläuse), Heteroptera (Wanzen), Coleoptera (Käfer), Lepidoptera (Schmetterlinge) und Diptera (Zweiflügler oder Fliegen).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nachrichten des Entomologischen Vereins Apollo

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Nässig Wolfgang A.

Artikel/Article: ENTOMOLOGISCHE NOTIZ Anmerkungen zum Vorkommen von Tbaumetopoea processionea L. 529-531